

# Schönburger Tageblatt

## Waldenburger Anzeiger

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Annahme von Inseraten für die nächst erscheinende Nummer bis Vormittag 1/2 11 Uhr. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 1.65 M., für den 2. und 3. Monat 1.10 M., für den 3. Monat 55 Pf. Einzelne Nr. 10 Pf. Inserate 1 Zeile 12 Pf., für auswärts u. im amtlichen Teile 15 Pf.

Filialen: in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strumpfwirter Fu. Hermann Richter; in Kaufungen bei Herrn Friedr. Janaschek; in Langenschursdorf bei Herrn Heinrich Stiegler; in Penzig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Wollenburg bei Herrn Vinus Friedemann; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Richter.

**Verantwortlicher Hr. 9** **Redakteur Hr. 8** **Amtsblatt für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.** **Scheckkonto beim Postamt Leipzig 4436**  
Zugleich weit verbreitet in den Ortsgemeinden der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenschursdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

Nr. 47.

Sonnabend, den 26. Februar

1916.

Witterungsbericht, aufgenommen am 25. Februar, Mittag 1 Uhr.

Thermometerstand + 1° C. (Morgens 8 Uhr — 0,6° C Tiefste Nachttemperatur — 1° C) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 76%. Taupunkt — 3°. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 1 Uhr 0,0 mm Daher Witterungsaussichten für den 26. Februar: Bewölkt mit Neigung zu Niederschlägen.

### Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. März 1916,

im Ratskeller zu Waldenburg von Vormittags 9 Uhr ab  
10 Rmtr. Bsh. und 3 Rmtr. Ndh Brennholz, 15 Rmtr. Bsh und 3 Rmtr. Ndh.

Brennrollen, 2 Rmtr. Bsh. Boden, 91 Rmtr. ficht. Schneidkreuzig, 40,50 Wdh. Bsh. und 2,50 Wdh. Ndh. Reisig, aufbereitet im Forst, Häubler und Naundorf, sowie einige Parzellen Bsh. Stöcke im Forst zur Selbstgewinnung unter den üblichen Bedingungen versteigert werden.

Fürstliche Forstverwaltung Niederwald-Remse.

## Die Italiener bei Durazzo geschlagen.

Das gesamte Waldgebiet von Beaumont ist in deutscher Hand.

In Berlin fand am Donnerstag die Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft statt.

In der Eifel wird seit Donnerstag Trommelfeuer gehört.

Die „Möve“ hat wieder 6 englische Handelsschiffe im Atlantischen Ozean aufgebracht.

Der österreichisch-bulgarische Vormarsch hat die Höhe von Valona erreicht.

Unter den Alliierten herrscht Uneinigkeit, weil Italien sich weigert, auf den anderen Kriegsschauplätzen teilzunehmen.

Die Parteien in Italien drängen auf Kriegserklärung an Deutschland.

Lord Derby soll zum Minister für Luftschiffahrt ernannt werden.

In Böhmen sind 23.000 deutsche Kolonisten ausgewiesen.

Esad hat eine Proklamation an die Albaner erlassen.

Benizelos erklärt sich offen gegen den König von Griechenland.

Bulgarien überläßt das Kupferwerk vor den Deutschen zur Ausbeutung.

Die russisch-bulgarischen Verhandlungen über Bessarabien sind gescheitert.

In Santa Cruz ist ein englisches Schiff unter deutscher Flagge vor Anker gegangen.

Waldenburg, 25. Februar 1916.

Im englischen Unterhause wurde dieser Tage über die englischen Kriegsziele gesprochen. Der liberale Abgeordnete Mason sagte, das Parlament habe das Recht zu erfahren, wie die Lage auf den Kriegsschauplätzen sei und ob eine ehrenvolle Möglichkeit bestehe, diesen endlosen Kampf zu beenden. Auch die Abgeordneten Snowden und der frühere Minister Trevelyan, der bei Ausbruch des Krieges sein Amt niedergelegt hatte, fragten nach den Kriegszielen Englands. Darauf antwortete der Ministerpräsident Asquith:

„Ich habe in klaren, direkten, verständlichen und geistreichen Worten die Bedingungen mitgeteilt, unter denen wir in England gewillt sind, Frieden zu schließen. Ich will sie heute wiederholen. Unsere Alliierten sind mit ihnen vertraut und dem deutschen Reichskanzler sind sie wohl bekannt. Was ich am 9. November 1914 gesagt habe, wiederhole ich jetzt. Wir werden niemals das Schwert, das wir nicht leicht gezogen haben, wieder in die Scheide stecken, bis Belgien, und ich will hinzufügen, Serbien (Anhaltender Beifall) in vollem Maße alles und mehr als alles, das sie geopfert haben, wieder erlangen, bis Frankreich ausreichend gegen einen Angriff gesichert ist, bis die Rechte der kleineren Nationen Europas auf eine unangreifbare Grundlage gestellt sind, und bis die Militärherrschaft Preußens gänzlich und endgültig vernichtet ist. Was fehlt hierbei noch an Klarheit und Deutlichkeit? Ich frage Trevelyan und den deutschen Kanzler, wie ich es noch verständlicher machen soll und

was ich noch mehr tun soll, um ihn und alle unsere Feinde zu überzeugen, daß erst, wenn ein Friede auf diesen Grundlagen in Sicht und zu erreichen ist und nicht eher wir oder einer unserer tapferen Alliierten auch nur ein Jota davon ablassen werden, diesen Krieg weiter zu führen.“ (Stürmischer Beifall.)

Hierarch bleibt Deutschland nichts weiter übrig, als den Kampf auf Tod und Leben fortzusetzen. Für Deutschland ist es eine Lebensfrage, daß ihm die Garantien zugesprochen werden, die es braucht zur freien ungehemmten Entfaltung seiner Kraft. Bis jetzt ist England noch nicht besiegt. Zwar ist es uns gelungen, den endgiltigen Plan der Ausschungerung Deutschlands zu nichte zu machen und wirtschaftlich ungeahnte Kräfte zu entwickeln, aber andererseits sind mit Ausnahme von Ostafrika doch fast alle unsere Kolonien in englische Hände gefallen, während wir nicht einen Quadratmeter englischen Bodens besetzen konnten; England hat in aller Stille Ägypten annektiert, und seine Truppen stehen auch nach der Niederlage bei Mesopotamien und beherrschen die Euphratmündung und den Persischen Golf. Und dann das Wichtigste: So stolz wir auch auf den wunderbaren Geist in unserer Marine sein dürfen, der so unwahrscheinlich kühne Taten vollbringt, wie die Fahrten der „Aegha“ und der „Möve“: all das ändert doch nichts an der Tatsache, daß die englische Flotte infolge ihrer zahlenmäßigen Ueberlegenheit noch immer fast unumschränkt das Weltmeer beherrscht und uns von jeder überseeischen Verbindung abschneidet.

Unsere Waffen gegen Endland sind die Zeppeline und die Unterseeboote. Die letztere Waffe sucht uns Amerika zu entwinden. Unsere militärische Ueberlegenheit wird unsere Gegner zu Lande niederzwingen; dazu sind wir jetzt auf dem besten Wege. Gegen England hilft mir die Abschneidung der Zufuhr mit Hilfe unserer Unterseeboote. Am 2. März wird hier der Kampf beginnen. Es besteht alle Aussicht, daß in diesem Kampfe unser ärgster Feind unterliegen wird; dann werden wir deutsch mit unseren Vettern jenseits des Kanals reden.

### Politische Mundschau.

Deutsches Reich.

In Bundesrat gelangten am Donnerstag zur Annahme der Entwurf einer Verordnung über das Verbot der Einfuhr entbehrlicher Gegenstände, eine Aenderung der Verordnung über die Regelung der Preise für Getreide und Obst vom 11. November 1915, der Entwurf einer Bekanntmachung über den Verkehr mit Leinwand, eine Ergänzung der Verordnung über die Höchstpreise für Erzeugnisse der Kartoffelroderei vom 16. September 1915, eine Aenderung der Verordnung über die Regelung des Absatzes von Erzeugnissen der Kartoffelroderei vom 16. November 1915, sowie der Entwurf einer Bekanntmachung über das Verbot einer besonderen Verschleimung des Verkaufes von Strid, Web- und Wirkwaren.

Die Steuervorlagen werden am Freitag veröffentlicht werden. Bei der Portorückführung, von der im Zusammenhange mit den neuen Steuervorlagen die Rede war, handelt es sich, wie man in parlamentarischen Kreisen sich erzählt, um eine Erhöhung des Briefportos auf 15 und des Postartenportos auf 7 Pfennige.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Mittwoch

die vorher begonnene Aussprache über Zensur- und Versammlungsfragen bei der zweiten Sitzberatung fort. Die Resolutionen der Kommission wurden angenommen.

Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow sagte dem bekannten Vertreter der Newyorker „World“, Dr. v. Wiegand, über unseren Handelskrieg, die deutsche Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß es in unseren Zeiten bewaffnete Handelsschiffe zu Verteidigungszwecken nicht mehr geben kann, und daß die Bewaffnung solcher Schiffe mit Kanonen und Artilleristen diese Schiffe zu Hilfskreuzern für Offensivzwecke stempelt, und zwar vorzüglich und tatsächlich. Bei den Bedingungen des modernen Seekrieges bestehe kein Rechtsgrund mehr für die Armierung von Handelsschiffen. Das internationale Gesetz, das seiner Zeit die Bewaffnung von Handelsschiffen zuließ, gilt nicht mehr, da es eingeführt wurde, als Kauffahrtschiffe noch von Seeräubern und Piraten angegriffen wurden. Seeräuberei und Piratenschiffe bestehen schon seit 50 Jahren nicht mehr. Mit dem Erlöschen der Rechtsvorsatzung erlischt das Gesetz. Die Pariser Konvention von 1856 machte auch der Kaperei ein Ende dadurch, daß die Signatarmächte dieser Konvention Kaperverbriele nicht mehr ausstellten. Es ist richtig, daß die Vereinigten Staaten diese Konvention nicht unterzeichnet haben, aber das berührt den gegenwärtigen Streitfall nicht, da ja die Vereinigten Staaten nicht zu den kriegsführenden Mächten gehören. Ueber Amerikas Stellungnahme zu allen diesen Fragen liegen in Berlin amtliche Meldungen noch nicht vor.

Ueber die neue Tabaksteuerung, die unter den unmitttelbar vor ihrer amtlichen Bekanntgabe stehenden Reichssteuer Vorlagen einen ersten Platz einnimmt, kann die „Köln. Volksztg.“ bereits nähere Mitteilungen machen. Danach sind die seit Monaten zwischen der Reichsfinanzverwaltung und den Tabakinteressenten schwebenden Verhandlungen über die Form der künftigen Mehrbelastung des Tabaks zum Abschluß gebracht worden. Ein Zigarrenmonopol kommt nicht in Frage, ebenso ist von einer Handrollesteuer abgesehen worden. Es wird vielmehr dem Reichstag eine Erhöhung der Tabaksteuer vorgeschlagen werden, und zwar von 85 M. auf 135 M. und des Wertzollens von 40 auf 65 v. H. Diese Mehrbelastung bedeutet eine Verteuerung der Herstellung der Zigarren um 22 v. H. Es wird zu einer Preiserhöhung im Kleinhandel von etwa 50 v. H. kommen, wobei die bisher billigsten Zigarrensorten bis zu sieben Pfennig wahrscheinlich ganz aus dem Handel verschwinden werden.

Laut „Köln. Volksztg.“ ist in der Eifel seit Montag sehr starker Kanonendonner vernnehmbar. Am Dienstag früh setzte Trommelfeuer ein, das selbst bei geschlossenem Fenster sehr gut vernnehmbar war. Auf freier Höhe, besonders am Rande von Fichtenwäldchen, dröhnen die Schläge besonders stark. Trotz dem herrschenden Nordwinde unterscheidet man die schweren Schläge der großen Geschütze und das anhaltende eiserne Rollen der kleineren Geschütze. Die Kanonade läßt sich vergleichen mit dem Trommelfeuer bei der Septembertoffensive und der Kanonade im Oktober.

Da die diesjährige Versammlung des Bundes der Landwirte wiederum ausfällt, war die öffentliche Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft am Donnerstag um so zahlreicher besucht. Graf v. Schwerin-Idwitz eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache. Dekonomierat Vibrans hielt einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Grenzen der Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft nach dem Kriege. Er kam zu dem Ergebnis, daß wir nicht nur einen siebenjährigen Krieg durchhalten, sondern auch daß, wenn so gewirtschaftet werden könne und wir



Wie in einer von der Leitung des Transportarbeiter-Verbandes in Leipzig veranstalteten Versammlung u. a. mitgeteilt wurde, hat sich die Zahl des weiblichen Fahrpersonals im Straßenbahnbetrieb in Leipzig seit Oktober 1915 von rund 700 auf etwa 1200 in Leipzig, in Deutschland auf etwa 15.000 erhöht.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse in Leipzig zählte Ende Januar 148.534 Mitglieder. Davon waren 69.690 weiblichen Geschlechts.

Eine Hand eingebüßt hat in Leipzig-Vinderau ein 9-jähriger Schulknaabe, der den Maschinenschuppen eines Zimmermeisters betrat, aus dem er hinausgewiesen worden war, und in den Betrieb der Hobelmaschine geriet.

Der 18-jährige Telegraphenarbeiter Leißner aus Limbach wollte in Chemnitz einen von einer Leiter abstürzenden Mitarbeiter auffangen, schlug dabei auf das Pflaster auf und erlitt einen Schädelbruch, dem er gestern im Krankenhaus erlegen ist. Der von ihm gerettete Arbeiter wurde nur geringfügig verletzt.

Der Stadtrat in Meerane hat beschlossen, gemeinsam mit dem städtischen Hilfsausschuß für erkrankte arbeitslose Textilarbeiter eine besondere Krankenfürsorge einzurichten.

Kartoffelkarten sind in Freiberg seit dem 19. Februar eingeführt, um eine gerechte Verteilung der nur in beschränkter Menge vorhandenen Speisepotentialien zu ermöglichen.

Im Kriegsjahr 1915 hat die Gemeinde Detschitz i. E. 674.716 M. an die Kriegsfamilien ausgezahlt, davon 192.194 M. aus eigenen Mitteln und 482.576 M. aus Staatsmitteln. In den ersten 17 Kriegsmontaten wurden insgesamt 296.728 M. ausgezahlt.

In nächster Zeit kommt in Weisbühla eine Anzahl für die Gemeinde gemästeter Schweine zum Verkauf. Die Abgabe des Fleisches erfolgt in erster Linie an Benachteiligte und nur gegen Karten, die von der Gemeindebehörde ausgestellt sind.

Der in Hartau bei Chemnitz verstorbene Eisengießereimitarbeiter Bernhard Steiner hat der Gemeinde Hartau leichtwillig namhafte Stiftungen zugewiesen. Es erhielten: die politische Gemeinde 30.000 M., die Schulgemeinde 20.000 M. und 10.000 M. die Kirchengemeinde.

Der verstorbene Fabrikbesitzer Vinus Lohs in Einfeldel hat dem Unterstützungsfonds für hilfsbedürftige Arbeiter und Beamte der Firma E. F. Lohs leichtwillig die Summe von 10.000 M. vermacht.

Merkwürdig ist es immer, daß die Leute das Gold noch so zurückhalten. Bei einem Konzert der 181er Kapelle in Schneeberg hatte derjenige freien Eintritt ins Konzert, der Goldstücke an der Kasse umwechselte; es gingen 300 M. in Gold ein.

Das Kultusministerium hat dem Gesamtvorstande des Bergbauvereins 750 Mark für die Pflege des Jugendwanderns und Herbergwesens in den Zweigvereinen für 1916 zu Händen des Ausschusses in Schneeberg überweisen lassen.

Am Mittwoch herrschte in Reichenhain den ganzen Tag über starker Wind und heftiges Schneereiben, so daß der von Chemnitz kommende Personenzug 1320, der Nachmittags 1 Uhr in Reichenhain eintrifft, etwa 150 Meter von der Station Reichenhain im Schnee stecken blieb. Alle Versuche, den Zug durch Ausschleifen durch die Begleitmannschaften zu flott zu machen, waren erfolglos, da das Getriebe der Maschine vollkommen vereist war. Erst durch Vorspannung einer Hilfsmaschine gelang es, zunächst die Lokomotive nach dem Reichenhainer Maschinenhaus zu bringen. Nachdem die übrigen Wagen ausgeschleift waren, konnten auch sie einzeln bis zur Station gebracht werden. Die Schneeverwehung hatte eine Verkehrsstockung von etwa zwei Stunden Dauer zur Folge.

Durch Großfeuer wurde in der Nacht zum Mittwoch die Mühlische Schneidemühle in Haselbach bei Obergöhren neben angrenzenden Wohngebäude eingekassiert. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt. Der entstandene Schaden ist groß.

Die Erben der Frau Doris verw. Köhler geb. Wizan in Zwönitz haben dem Frauenverein daselbst 500 Mark zu einer Doris-Köhler-Stiftung übergeben.

In dem Gefangenenlager zu Großporitzsch bei Zittau ist ein eigenes Papiergeld eingeführt worden. Dieses Lagergeld darf nur im Gefangenenlager und in den von dem Kommandantur bestimmten Kantinen der Arbeitsstätten als Zahlungsmittel verwendet werden, und zwar ausschließlich gegen Naturalien. Eine Umwechslung in Bargeld ist strafbar, ebenso dürfen nur Gefangene das Lagergeld führen. Das Lager bei Großporitzsch hat über 3000 Gefangene. Das Gleiche ist im Gefangenenlager bei Chemnitz der Fall.

### Telegramme.

Wilhelmshaven, 25. Februar. Konteradmiral Zimmermann ist gestern hier gestorben.

Wien, 25. Februar. Aus Lugano meldet das „Neue Wiener Abendblatt“: Essad Pascha erließ eine Proklamation, in der er die albanische Bevölkerung auffordert, sich Italien gegenüber dankbar zu erweisen. Italien habe aktiven Anteil an der Verteidigung Albaniens genommen und damit sein Wohlwollen für das Land bewiesen.

T. U. Budapest, 25. Februar. Der Sonderberichterstatter Frankfurter „N. F.“ in Lugano meldet seinem Blatt: England und Belgien waren gegen Italien aufgebracht, weil Italien sich Truppen auf die von ihnen gewünschten Kriegsschauplätze zu entsenden. Italien gebrauchte stets den Vorwand, daß es keine Truppen dem eigenen Kriegsschauplatz entziehen könne. Darauf waren die Ententestaaten der Meinung, daß Italien seinen Egoismus übertreibe. Italien seinerseits führte an, daß England Italien, welches auf den Import ange-

wiesen sei, ausbeute und einen Piratenkrieg führe. Der Streit wurde stets heftiger, bis Briand sich genötigt sah, sich ins Mittel zu legen und Einigkeit empfahl. Daraufhin trat im November der Oberste Kriegsrat zusammen. Die Interessen der Ententestaaten kreuzten sich, deshalb herrschte auch auf militärischem Gebiet Unklarheit, während dem die Zentralmächte nichts stiegen. Die Verbündeten vertrauten auf die mächtige industrielle Kraft Englands, das genügend Munition produzieren werde. Darin sehen sie sich aber getäuscht. Da klügelte Briand aus, daß man auch einen diplomatischen höchsten Kriegsrat schaffen müsse, an dem sämtliche Pariser Votschafter der Ententestaaten teilnehmen sollten. Auf Grund von Informationen bei ihren Regierungen haben sie ihre speziellen Interessen vorzutragen, sich dann zu einigen und auf Grund dieser Einigung hat der militärische Kriegsrat dann den Kriegsplan auszuarbeiten. Der Plan war fertig, aber nur auf dem Papier. Besonders in London zeigte man sich für diesen Plan wenig eingenommen. Italien wollte nicht mit England in engen Zusammenhang treten, solange die britische Regierung die horrenden Preise für die italienischen Importartikel aufrechterhalte. Briand gelang es nach langen Bemühungen, England ein wenig gefügiger zu machen; darauf reiste er nach Rom, um nun die italienische Regierung für seinen Plan zu gewinnen. Briand brachte die Zusage Englands aber nicht umsonst nach Rom, da sich England ausbedungen hatte, daß Italien auch nach den übrigen Kriegsschauplätzen Truppen zu entsenden habe. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß Briand in dieser Beziehung keine befriedigende Antwort mitbrachte. Cadornas Standpunkt bezieht die Oberhand. Die italienische Armee kann jetzt die eingenommene Kampflinie nur mit der äußersten Kraftanstrengung verteidigen. Briands Kommando endete mit einem Fiasko. Vielleicht bringt der nächste Tag schon ein großes Treffen, wenigstens deutet hierauf das stets lebhaftere Geschützfeuer auf der Westfront hin. Auch in London, Paris und Rom wird die Offensivoffensive angekündigt. Unter diesen Umständen können die römischen Beschlüsse als günstiges Zeichen für die Zentralmächte zu deuten werden, da die Entente sich noch immer nicht einigte.

Zürich, 25. Februar. Der „Tagesanz.“ meldet, daß der österreichisch-bulgarische Vormarsch nach der albanischen Küste in sehr breiter Front bereits die Höhe von Valona erreicht habe.

Zürich, 25. Februar. In Besprechung des deutschen Vorkommens bei Verdun wiederholte Stegemann im „Bund“ seine früher geäußerten Bemerkungen, mit der er die deutsche Initiative im Westen gekennzeichnet hat. Die Planmäßigkeit des einheitlich geordneten Vorgehens, das abschnittsweise zum Erfolg führt, ist das charakteristische Merkmal der Lage im Westen. Die Besprechung gipfelt in folgendem Urteile: Es ist klar, daß durch starke und über so weit verbreitete Räume einheitlich angeordnete Vorstöße der Deutschen die Nervosität des Verteidigers auf der ganzen Front steigert und es für ihn schwierig macht, zur Gegenoffensive überzugehen oder eine große Offensivoffensive vorzunehmen. Der „Basler Anz.“ führt aus: Jedenfalls haben die Deutschen recht bedeutsame Erfolge errungen, der mindestens dem letzten Erfolge bei Soissons entspricht, wenn er nicht darüber noch hinausgeht.

Basel, 25. Februar. Indirekt wird aus Petersburg gemeldet: Die sozialistischen Gruppen der Reichsduma sind als Protest gegen die Regierung der Eröffnungsfeier der Duma ferngeblieben.

Lugano, 25. Februar. Immer wieder treten in der italienischen Presse Vermutungen auf, die sich hartnäckig gegen die dementierenden Nachrichten behaupten, wonach bei der bevorstehenden Kammereröffnung in Rom die Regierung zu der Kriegserklärung an Deutschland gedrängt werden soll. So kündigt der „Secolo“ in einem römischen Drahtbericht an, daß die Parteifaktionen der Sozialisten, der Radikalen und der Republikaner am Vorabend der Parlamentseröffnung Beschlüsse fassen werden, die verlangen sollen, daß die Regierung an Deutschland den Krieg erklärt. Römische politische Kreise neigen an, daß Silandra diesem Parteidruck in der Kammer nachgeben werde, weil er dadurch eine Rückenbedeckung dem König gegenüber erlangt.

Lugano, 25. Februar. Der „Secolo“ erfährt aus Kairo: Die letzten Geschieße an der ägyptischen Grenze am 22. Januar sollen ziemlich bedeutend gewesen sein. Die Senussi truppen drängen in einer Stärke von 5000 Mann in das ägyptische Gebiet ein und lagern in der Gegend der Dase El Gananiate, 40 Kilometer von den englischen Truppen entfernt. Durch Fliegererkundungen wurde festgestellt, daß der Groß-Senussi sich schon jenseits der Grenze befindet. Der Führer L'Zabrefski wird neue Kriegstruppen werben. Die Küste Ägyptens wird von den Truppen der Verbündeten scharf überwacht, um die Zufuhr von Kriegskonterbande zu verhindern.

Bukarest, 23. Februar. Die „Minerva“ erfährt aus Petersburg, daß die russisch-rumänischen Verhandlungen über die bessarabische Frage endgültig gescheitert seien.

Rotterdam, 25. Februar. Reuter meldet aus Lissabon: Das Amtsblatt veröffentlichte gestern eine Verordnung zur Regelung der Befehle der in den portugiesischen Häfen internierten deutschen Handelschiffe durch die portugiesische Regierung. Gestern begab sich eine portugiesische Abordnung an

Bord der in Lajo liegenden deutschen Schiffe und hielten die portugiesische Flagge.

Athen, 25. Februar. Der serbische Kronprinz Alexander äußerte den Athener Ententegegnern gegenüber, nach Paris zu reisen, um an den Beratungen des Entente-Kriegsrats teilzunehmen.

T. U. Kopenhagen, 25. Februar. Nachdem in den meisten dänischen Arbeiterkonflikten ein Vergleich erzielt wurde, ist der Anfangstermin der angeordneten größeren Aussperrung bis zum 26. Februar verschoben worden. Bis dahin wird eine friedliche Lösung der noch schwebenden Streitigkeiten erhofft.

London, 25. Februar. Bloyds meldet aus Teneriffa: Der britische Dampfer „Westburn“ wurde von der deutschen Preisbesetzung aus dem Hafen geführt und versenkt.

London, 25. Februar. „Daily Mail“ meldet aus Athen: Benizelos hatte eine Unterredung mit dem König, die bis jetzt kein politisches Ergebnis gezeitigt hat.

T. U. London, 25. Februar. Wie die „Daily News“ mitteilen, hat die Regierung beschlossen, Lord Derby zum Minister der Luftschiffahrt zu ernennen, ohne daß Derby Mitglied des Kabinetts wird.

T. U. London, 25. Februar. „Daily Telegraph“ meldet: In der Börse von Newcastle ist offiziell erklärt worden, daß von einem Ausfuhrverbot von gestrichelten Kohlen von Durham und Northumberland keine Rede sei und daß die Exporterlaubnis unter den gewöhnlichen Bedingungen weiter gegeben wird.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der letzten Auflage enthalten.)  
Amtlich. Großes Hauptquartier, 24. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz:  
Der Erfolg östlich der Maas wurde weiter ausgebaut. Die Orte Brabant, Saumont und Samogneux sind genommen. Das gesamte Waldgebiet nordwestlich, nördlich und nordöstlich von Beaumont, sowie das Herbebois sind in unserer Hand.

Südlich von Metz wurde ein vorgeschobener französischer Posten überrascht und in seiner Stärke von über 50 Mann gefangen abgeführt.

Westlicher Kriegsschauplatz:  
Auf dem nördlichen Teil der Front lebhafter Artilleriekämpfe. An zahlreichen Stellen Patrouillen-geschechte. Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz:  
Nichts Neues.  
Oberste Heeresleitung. (M. L. S.)

Kirchliche Nachrichten  
Am Sonntag Segensm.

Waldenburg. Vormittags 1/10 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 1/22 Uhr Kindergottesdienst. Oberpfarrer Harlek. Wochenamt: Pastor Teucher.

Schwaben. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend.  
Altstadt Waldenburg. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.  
Niederrinken. Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags 1/12 Uhr Kindergottesdienst.

Oberwinkel. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 2. Kor. 12, 1-10.  
Grumbach. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 2. Kor. 12, 1-10.  
Schlagwitz. Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst.  
Franken. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.  
Langenschursdorf. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jünglingen.  
Ziegelheim. Vorm. 9 Uhr Segensgottesdienst.

Vereinsnachrichten.  
Waldenburg. Sonntag Abend Jünglingsverein.  
Langenschursdorf. Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Jungfrauenvereins im Konfirmandensaal.

Markt- und Börsenberichte.  
Friedrichsfelde, 23. Februar. Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 472 Stück. Ferkel 1688 Stück. Verkauf des Marktes: Käufer lebhaft; Ferkel gedrückt, Preise niedriger. Es wurde gezehlt im Engros-Handel für Käufer 7 bis 8 Monate alt 95-120 M., 5 bis 6 Monate alt 70-95 M., Ferkel 9 bis 13 Wochen alt 40-53 M., 6 bis 8 Wochen alt 30-40 M.

Wer Hafer, Mengtorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste über das gesetzliche zulässige Maß hinaus verfüttert, veründigt sich am Vaterlande.

Kuverts  
mit Firmenaufdruck, 1000 St. 3.75 Mk.  
bei größerer Auflage billiger.  
Buchdruckerei E. Kästner,  
— Waldenburg. —

## Zur Konfirmation.

Für Konfirmanden:

|             |              |                     |
|-------------|--------------|---------------------|
| Kragen      | Stöcke       | Hosenträger         |
| Manschetten | Schirme      | Taschentücher       |
| Vorhemden   | Geldbörsen   | Manschettenknöpfe   |
| Schlipse    | Brieftaschen | Uhrbänder u. Ketten |

## Konfirmanden-Anzüge

schwarz, blau und farbig meliert,  
in elegantem 1- und 2-reihigem Schnitt, gute, saubere Verarbeitung,  
in großer Auswahl am Lager zu billigsten Preisen.

Für Konfirmandinnen:

|                    |               |                 |
|--------------------|---------------|-----------------|
| Weißer Röde        | Taschentücher | Ramm-Garnituren |
| Weißer Unterwäsche | Strümpfe      | Halsketten      |
| Untertailen        | Damentaschen  | Broschen        |
| Korsetts           | Schirme       | Haarschleifen   |

Große Auswahl. Billigste Preise.

Mug. Selbig Nachf., Obergasse 10.

## Obstbauverein Wieratal.

Zu der

### Generalversammlung

Sonntag, den 27. Februar, Abends 7 Uhr im Gasthof Niederrwiera  
(Vortrag: Südpfeifen)

werden die Mitglieder einladen. Gäste sind willkommen.

Für die wohlthuenden Beweise inniger Teilnahme  
und Liebe bei dem Heimgange meiner unvergesslichen,  
teuren und guten Schwester spreche ich nur  
hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Waldenburg, den 25. Februar 1916.

In tiefer Trauer  
Elisabeth Naumann  
zugleich im Namen der übrigen  
Hinterbliebenen.

Beim Begräbnis unsrer liebevollsten, herzigen

## Wella

sind uns in reichem Maße Beweise innigster Anteilnahme zuteil geworden.  
Wir danken allen Lieben für den reichen Blumenschmuck, besonders den lieben  
Paten des teuren Kindes für Ausrüstung des Sarges, unserer lieben Ge-  
meinde für freiwilliges Tragen und Fahren zur Ruhestätte.

Du siehst, hoffnungsvolle Kindesblume,  
In Kraft zu schwach für's rauhe Erdenfein.  
Gott wählt' Dich aus zu seinem Heiligtume,  
Wir aber klagen, holder Sonnenschein.  
Dein Liebreiz wird vor unsrer Seele stehn,  
Bis Gott uns führt zu I'gem Wiedersehn.

Die tieftrauernden Eltern und Großeltern  
Familien Guido Albricht und Louis Pröhl.

Hartshau, am 21. Februar 1916.

Gestern früh 1/2 5 Uhr erlöste Gott von hien langen schweren, in  
großer Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere treu-  
sorgende unverwechliche Mutter

## Minna Hedwig Härtig

geb. Hermsdorf.

Callenberg, den 25. Februar 1916.

In tiefster Schmerz  
Paul Härtig, z. St. im Felde, Fleischermeister,  
nebst Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Sonntag Nachmittag  
1/2 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Nationale Tageszeitung mit 6 Beilagen.

Täglich große Handelsbeilage  
und Unterhaltungsblatt  
„Aus großer Zeit“.  
Frauen-Umschau.

Wochenschrift: Illustrierte  
Weltchau. Literarische  
Umschau. Landwirt-  
schaftliche Post.

# Die Post.

Unentbehrlich für alle gebildeten Stände,  
welche neben ihrem Lokalblatte eine  
führende nationale Tageszeitung

aus Berlin täglich zweimal

zu beziehen wünschen.

Der Probebezug ist kostenlos bei Angabe der genauen Adresse  
an die Geschäftsstelle der Zeitung „Die Post“, Berlin S.W. 11.

## Schützenhaus.

Morgen Sonntag

### Grosses vaterländ. Konzert

gespielt von der gesamten Stadtkapelle.  
Eintritt 30 Pf. Militär 15 Pf. Anfang 8 Uhr.  
P. Pargischefeld.

Ergebenst ladet ein

## Ballsaal Kaufungen.

Morgen Sonntag, den 27. Februar

### Großes Instrumental-Vokal-Konzert,

ausgeführt von der Dimbacher Stadtkapelle unter Mitwirkung des Chorgesang-  
vereins „Cäcilie“.

Einzelvorträge für Sopran, Alt und Violine. U. a. das humoristische Liebespiel  
In der Kochschule.

Eintrittskarten im Vorverkauf nur im Gasthof 40 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Abendkasse 50 Pf.

Zu einem gaußreichen Abend ladet höflichst ein

Schent, Konzertmeister. Fiedler, Gastwirt.

## Schützt

die Feldgrauen

durch die seit 25 Jahren bewährten

**Kaiser' Brust-  
Caramellen**

mit den 3 Tannen

Millionen gebrauchen sie

gegen

**Husten**

Heiserkeit, Verschleimung, Ra-  
tarh, schmerzenden Hals, Reuch-  
husten, sowie als Vorbeugung gegen  
Erfältungen, daher willkommen

6100 not. begl. Zeugnisse von Ver-  
ten und Privaten verbürgen  
den sicheren Erfolg.

Patet 25 Pf., Dose 50 Pf.  
Kriegspackung 15 Pf., kein Porto.  
Zu haben in Apotheken, sowie bei:  
Bernh. Ditz Nachf. in Waldenburg,  
Otto Förster in Albstadt Waldenburg.

Heute frisch eintreffend prima  
große Elblarspen, Seelachs und  
Schellfisch, Pfd. 60—80 Pf., feinste  
geräucherter Lachsheringe, Stk. 25  
Pf. Kieler Büchlinge, 2 Stk. 25  
Pf.  
O. Bühling,  
Lopfgasse 6.

## Freibant Albstadt Waldenburg.

Heute Sonnabend, den 26. Februar, von  
Nachm. 3 Uhr an rohes Rindfleisch, das  
Pfund 50 Pf. R. Sieber, G.B.

Ein Säuferswein verkauft

Franz Winter, Schwaben.

## Sendet ins Feld

Universal-Argesieser-Lod

Diskret à St. 50 Pf.,  
Rademachers Goldgeist à Fl. 50 Pf.,  
Cinol à Dose 50 Pf.

Zu haben bei

Mag Roth,  
Ablers-Drogerie.

## Oberwiera.

Sonnabend, den 26., und Sonntag, den  
27. Februar

## Ausschank von ff. Bodbeer.

Hierzu ladet freundlichst ein

Paul Martin.

## Tagestatender.

Herzogliches Hoftheater Waldenburg vom  
27. Februar bis 5. März 1916. Sonntag: Ruy-  
Blas. Anfang 3 1/4 Uhr. Abends 7 Uhr: Der  
Vogelhändler. — Montag: Die Rabensteiner.  
— Dienstag: Der Waffenschmied. — Mittwoch:  
Flachsmann als Erzähler. — Freitag: Die Schmet-  
terlingsplacht. — Sonntag: Die Fledermaus.  
Anfang 3 1/4 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr: Die Zauber-  
flöte.

Verantwortlich für Redaktion Druck und Verlag  
E. Richter in Waldenburg

## Regenschirme

Neuheiten in großer Auswahl.  
Alle Reparaturen und Bezüge werden  
schnell und billigst angefertigt.

## Ottolie verw. Stubenhöfer,

Waldenburg, Lopfmarkt.

## Kinderschuhe!

kaufen Sie billig in  
jeder Ausführung  
bei

## Rich. Hesky,

Obergasse 18.



Telefon 209.